

0180

HEBRÄER 9,11-15

ERLÖSUNG UND ERRETTUNG

HEBRÄER 9,11-15

Zuletzt sprach ich zu euch über die Versöhnung oder mit anderen Worten über das Werk Christi als Opfer für die Sünde. An diesem Abend möchte ich zu euch sprechen über das Ergebnis und den Zweck des Todes Christi - mit anderen Worten - die Erlösung, und das wird mich dazu führen, allgemein von der Errettung zu sprechen.

Nun, was meinen wir mit Erlösung? Erlösung bedeutet buchstäblich „zurückkaufen“. Wenn wir etwas zum Leihhaus gebracht und verpfändet und einen Vorschuss darauf erhalten haben und wir gehen hin und bezahlen das Geld, dass uns vorgeschossen wurde mit Zinsen, so erhalten wir die Sache zurück, die wir verpfändet haben. Das ist genau Erlösung. Oder wenn im Krieg ein Gefangener gemacht worden ist und die ihn gefangen haben, setzen einen Preis auf seinen Kopf, und das Land, zu dem er gehört, bezahlt den Betrag, der auf seinen Kopf ausgesetzt worden ist und er wird in Freiheit gesetzt, um zu seinem König und zu seinem Lande zurückzukehren, das ist wiederum Erlösung.

Dies ist nun genau das, was Christus für uns tat. Wir und alle Menschenkinder hatten uns der Sünde verkauft, waren Sklaven und Gefangene Satans und

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

der Sünde geworden. Alle Menschenkinder waren in diesen Zustand geraten. Mit Adam war die ganze Menschheit gefallen und Gefangene und Diener der Sünde geworden und waren gänzlich unfähig, sich zu befreien. Es gab nichts, was sie tun konnten, um frei von der Macht des Bösen und der Sünde zu werden. Alle Menschen ohne Ausnahme kamen in diesen Zustand und solange ein Mensch in diesem Zustand bleibt, kann er Gott nicht gefallen; er ist der Sklave der Sünde geworden und nichts kann er tun, sich zu befreien.

Es gibt einen alten Spruch eines lateinischen Dichters, der sagt: „Ich sehe den besseren Weg und erkenne ihn, aber ich befolge den schlechten Weg.“ Das drückt genau die Lage von allen Menschen aus, wie sie von Natur sind, oder wie es Paulus ausdrückt in Röm. 7,23 und 24: „Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüt und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch; wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?“

Wohl denn, alle Menschen sind durch Adams Fall und weil sie Nachkommen einer gefallenen Rasse sind, Sklaven der Sünde geworden und unter das Urteil des ewigen Todes gekommen. Christus wurde das

vollkommene Opfer für die Sünden der ganzen Welt. Er bezahlte die Strafe, welche unsere Sünden verdient hatten. Er zahlte das Lösegeld, den Preis unserer Erlösung. Er kaufte uns zurück aus der Gewalt und Herrschaft der Sünde. Er erlöste uns von der Strafe des Todes. Sein Leiden und Sterben war das vollwertige Lösegeld und der Preis für die Sünden der ganzen Welt, der ganzen Welt - weder für einige, noch für eine Anzahl, noch für eine Auswahl aus der Masse der Menschheit sondern für die ganze Welt. Wie sie mit Adam alle fielen, so sind alle erlöst durch Christus. Es gibt keinen Menschen, der nicht eingeschlossen ist in die Erlösung, die Christus vollbracht hat. Christus starb für alle, darum sind alle erlöst. Die Worte unseres Katechismus sind höchst genau in diesem Punkt. Als Antwort auf die Frage 7: „Wie, hat denn Gott der Sohn die Menschen erlöst?“ wird die Antwort gegeben: „Damit, dass Er Mensch geworden und am Kreuz für die Sünden der ganzen Welt gestorben ist, der Gerechte für die Ungerechten.“

So ist denn die Erlösung eine allumfassende, sie schließt jeden Menschen ein, der jemals gelebt hat oder jemals leben wird auf Erden. Christus trug die Sünden von allen, und daher sind alle erlöst. Und diese Erlösung ist eine vollendete Tatsache. Sie ist vollendet und genugsam. Ihr kann weder etwas hinzugefügt noch weggenommen werden. An ihr kann

nicht gerührt werden. erinnert euch, wie es im 49. Psalm heißt: „Zu teuer ist das Lösegeld der Seelen, dass er's muss lassen anstehn ewiglich.“ Man kann nicht daran rühren - sie ist vollkommen. Nichts kann sie verändern. Das Lösegeld ist angenommen worden und die Gefangenen sind frei gelassen. Es hat keiner mehr Recht darauf als ein anderer. Nichts was wir tun können, kann uns mehr Recht darauf geben, als wir vorher hatten. Es ist eine Sache, auf welche jeder Mann oder jede Frau das gleiche Recht hat.

Und wann wurde dieses Lösegeld gegeben, diese Erlösung vollbracht? In dem Augenblick, als Christus am Kreuz starb. In diesem Augenblick wurde die Befreiung erwirkt und die ganze Menschheit befreit. In diesem Augenblick wurde die Scheidewand hinweggetan, welche die Sünde zwischen Gott und Mensch errichtet hatte, und wie ihr wisst, zerriss in diesem Augenblick der Vorhang im Tempel von oben bis unten in zwei Stücke. Von oben bis unten - nicht von unten bis oben, wodurch gezeigt wurde, dass es durch die Tat Gottes und nicht durch die Tat eines Menschen geschah, dass der Weg in das Allerheiligste geöffnet wurde.

Aber nun, wenn alle Menschenkinder erlöst sind, folgt daraus, dass alle Menschenkinder notwendigerweise errettet werden? Hierauf antworte ich nach-

drücklich: „Nein!“ Erlösung und Errettung sind freilich jedermann angeboten, aber nicht alle wollen sie annehmen. Die Errettung ist in der Tat die Annahme des Werkes Christi, der Erlösung. Das Evangelium in seinem weitesten Sinn ist dies, dass, wer auch immer an den HErrn Jesus Christus glauben wird und seine Sünden bereut, wird errettet werden. Wie Paulus sagt in der Epistel an die Römer: „Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, dass Er der HErr sei, und glaubest in deinem Herzen, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du errettet werden.“ In diesem Sinne ist keine Taufe, keine Kirche noch irgend etwas notwendig für die Errettung. Sie ist freilich allen Menschen angeboten. Natürlich heißt es fest glauben. Es heißt nicht einfach glauben, dass es eine Person, genannt Jesus Christus gab, sondern es bedeutet glauben, dass Er der Sohn Gottes war, Gott geoffenbart im Fleische und dass Er am Kreuze für die Sünden der ganzen Welt starb. Und wahre Reue bedeutet nicht bloß bekümmert sein über die Folgen der Sünde, sondern echten Kummer über die Sünde und wahre Umkehr zu Gott von ganzem Herzen.

Aber seit dem Tage, als Christus starb, ist es nicht nötig, Gott mit uns zu versöhnen, noch gibt es irgend eine Möglichkeit dies zu tun. Gott ist bereits durch den Tod Christi versöhnt. Da Christi Tod die vollkommene Versöhnung für die Sünde ist, wurde

die Scheidewand zwischen Gott und Mensch für immer niedergelegt. Gottes Rechtschaffenheit ist befriedigt, Gottes Gerechtigkeit ist gerechtfertigt. Die Frage ist jetzt nicht, wie soll Gott mit uns versöhnt werden, sondern die Frage ist - wie sollen wir mit Gott versöhnt werden? Es liegt nun nicht an Gott, der beleidigt worden ist, sondern an uns, die wir Ihn beleidigt haben.

Dies ist nun ein sehr wichtiger Punkt und um es ganz klar zu machen, will ich euch die Worte eines Apostels anführen, denn da ihr alles durch diese Predigten lernen sollt, bin ich bemüht, euch die Wahrheit in apostolischen Worten vorzutragen, soweit ich es ermöglichen kann. Jetzt lasst mich dies euch vorlesen:

„Es liegt nun nicht an Ihm, den wir herausgefordert haben, sondern an uns, die wir die Herausforderer sind. Unsere Beleidigung ist gesühnt - aber unsere Feindschaft bleibt. Durch die Erlösung ist eine Schwierigkeit aufgetaucht, die bis dahin unbekannt war. Das Evangelium hat einen dunkleren Flecken im Herzen des gefallenen Menschen aufgedeckt, als das Gesetz auffinden konnte. Die Sünde hat eine tiefere Quelle als nur Schwachheit, Unkenntnis, starke Versuchung, unglückliche Umstände und solche anderen Ursachen, auf welche wir sie zurückführen möchten.

Das Gesetz konnte soweit gehen und es zeigte uns, dass wir nicht zu dem Kernpunkt vordrangen: aber das Evangelium hat entdeckt, warum.

Die Menschen wussten nicht, dass sie Gott hassten, doch sobald Gott kam und unter ihnen wohnte, erschien ihre Feindschaft - wie geschrieben steht, sie hassten Mich ohne Ursache. Nachdem die Versöhnung und die Vergebung der Sünden verkündet war, und die Gabe des Heiligen Geistes den Menschen offen angeboten war, zeigte dann ein Widerstand gegen Gott selbst, dass, während Er mit uns versöhnt war, wir nicht Ihm versöhnt sein wollen. Die fleischliche Gesinnung ist Feindschaft gegen Gott. Das ist das Geheimnis des Zustandes eines unbußfertigen Menschen. Er ist von Gott getrennt durch seinen eigenen Hass gegen Ihn. Gott verbannt ihn nicht. ER öffnet ihm Sein versöhntes Herz wie ein Vater sich sehnt nach seinem Kinde. Die Tür steht offen für ihn zum Eintreten. Geistliche Gnade, um Liebe und Gehorsam zu lernen, bietet ihm Gott an als göttliche Gabe. Es gibt keine Scheidewand.

Der Vorhang des Tempels ist zerrissen von oben bis unten. Er hat im Vertrauen Zugang zu Gott und kann ihm nahen mit voller Glaubenszuversicht. Was Gott vom Menschen fordert, ist nun - zu glauben, dass Er ihre Sünden durch das am Kreuz vergossene

Blut hinweggetan hat. Durch nichts anderes kann ein Mensch, dem das Evangelium verkündet worden ist, Gott mehr gefallen als durch Annahme der Vergebung. Der Mensch braucht gar nicht darum zu bitten, was er tun soll, um dafür würdig zu werden, sondern er braucht sie nur anzunehmen; er braucht nicht etwas zu tun, um Seine Gunst zu erlangen, sondern er braucht nur in seine Gunst einzutreten; Ihr braucht euch nicht abzumühen, dass eure Sünden hinweggetan werden, sondern durch den Glauben hat Gott selbst sie hinweggetan durch das Blut Seines Sohnes.“

„Ihr müsst nicht Frieden machen mit Gott. Euer Friede ist bereits durch Ihn, der euer Friede ist, geschlossen, eben durch den Tod des wahrhaften Sohnes Gottes. Gott hat in Christus die Welt mit Ihm selbst versöhnt. „Nun sind wir denn Christi Botschafter,“ sagt Paulus, „denn Gott ermahnet durch uns; so bitten wir euch an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.“

So wie es nun steht, bietet Gott jedem Menschen die Errettung an - Errettung durch das Blut Christi, aber wenn ein Mensch dieses Angebot nicht annehmen will, gibt es nichts mehr, was Gott tun kann.

Mit dem, was wir eben gesagt haben, haben wir nur die Errettung betrachtet im einfachsten Sinne - Rettung von ewiger Not und Pein. Aber die Errettung bedeutet nicht für jeden Menschen dasselbe. Unsere Brüder in Christo, manche von ihnen, die meisten von ihnen, denken, dass die Errettung für jeden dasselbe bedeutet und wenn sie nur errettet werden können, wie sie sagen, wenn sie nur in das Himmelreich irgendwie oder irgendwann kommen können, das ist alles, wonach sie streben sollen.

Nun ist die Errettung ein sehr umfassendes Ziel. Sie bedeutet etwas ganz verschiedenes je nach den Personen, auf welche sie Anwendung findet.

Da ist zuerst jene Errettung, welche wir betrachtet haben, die allen Menschen offen angeboten wird. In diesem Sinne gibt es keine Wahl, keine Auswahl zur Errettung. Aber es gibt eine weitere Bedeutung der Errettung, die nicht allen Menschen freisteht, sondern für welche Gott auserwählt und wählt wen Er will und nur wen Er will, und das ist die Errettung, die in der Kirche zu finden ist.

Dies möchte ich euch allen nun einprägen, weil die Unkenntnis unserer Brüder in Christo um uns herum beklagenswert ist über einen der ersten Grundsätze des Evangeliums Christi. Jedes Kind soll-

te es wissen, jedes Kind muss es wissen, dass sie nicht nur durch den Tod Christi errettet sind, sondern dass Gott sie auserwählt hat zu Seinen Kindern, Gliedern Christi, Kindern Gottes und Erben des Königreiches des Himmels.

Das ist nun Gottes wohlbedachte Wahl. Aus der Menge der erlösten Menschen wählt Gott wen Er will zu Seinen Kindern durch Gnade und Annahme an Kindes Statt und nur diejenigen, die in Christus getauft sind, sind die Kinder Gottes. Die Errettung ist allen Menschen frei angeboten - aber Glieder Christi, Kinder Gottes und Erben des Himmelreichs zu werden, ist nicht allen Menschen angeboten.

Ihr wisst, dass unsere Brüder um uns herum sehr ernsthaft und eifrig das Missionswerk unter den Heiden betreiben. Ja, sie haben keine Vorstellung davon, dass die Kirche eine Auswahl aus der Welt ist. Sie glauben, dass sie alle Heiden in die Kirche bringen müssen. Gott will niemals, dass alle Heiden in die Kirche kommen. Die Kirche ist Gottes Auswahl aus dem Rest der Menschheit und denen, die Er auserwählt, die Er in Christus tauft. ER sagte zu Seinen Jüngern: „Ihr seid nicht von der Welt, aber ich habe euch aus der Welt erwählt.“ (Joh. 15,19) Jeder von euch ist von Gott auserwählt worden, bevor die Welt war. Ich möchte euch das begreiflich machen, dass

Gott einen jeden von euch erwählt hat, bevor Er die Welt schuf und eure Namen in des Lammes Lebensbuch eingeschrieben hatte. Ihr möget zweitausend Jahre vorher geboren worden sein, als es noch keine Taufe gab, oder ihr mögt heute im Zentrum Afrikas geboren werden, wo ihr niemals von Christus etwas gehört habt. Ihr möget alle gleicherweise errettet werden, aber ihr würdet nicht errettet werden als ein Teil der Kirche Gottes, Teil der Braut Christi, als eines von Gottes Kindern. Gott bestimmte, bevor die Welt war, dass ihr solltet geboren werden von Eltern, die euch zum heiligen Taufstein bringen würden. Das ist Gottes Erwählung, und ich kann euch nicht genügend einprägen, eure Erwählung fest zu halten.

Wir sind nun nicht nur Untertanen und Knechte Gottes, wir sind Seine Kinder, Glieder Christi, Gottes Kinder, Erben des Himmelreichs, Miterben Christi. Ich glaube, es gibt in - der ganzen Bibel keinen Ausdruck, der mich so ergreift, als wenn ich lese - Miterben Christi. An allem, was Christus hat, haben wir Anteil, jeder von uns. Könnt ihr begreifen, wie hoch und heilig eure Berufung ist? Was für eine ungeheuerliche Sache Gottes Erwählung ist? Eure Errettung - Errettung in eurem Falle bedeutet nicht nur, dass ihr vom ewigen Tode errettet seid, sondern dass ihr Könige und Priester sein sollt, um mit Christus auf Seinem Thron zu regieren, zu leben und zu herrschen

mit Ihm für immer: Seine Braut zu sein, des Lammes Weib, für immer mit Ihm vereint zu sein, an Seiner Königsherrschaft und Seiner Macht teilzuhaben. Das ist die Errettung, die der Kirche angeboten ist. Aber dann müssen wir dieses Ziel erreichen. Wir müssen unsere Berufung und Erwählung fest machen.

Ihr seid in Christus getauft worden - ihr müsst Christus gleich sein. Ihr seid berufen, ein Kind Gottes zu sein: Ja, ihr müsst wandeln wie ein Kind Gottes. Ihr seid berufen worden, ein Erbe des Himmelreichs zu sein. Ihr müsst diese Stellung erreichen, indem ihr jetzt dem HErrn nachfolgt.

Natürlich kann jeder Mensch diese Berufung zurückweisen. Jeder Mann und jede Frau sind fähig, das zurückzuweisen, was Gott für ihn oder sie auserwählt hat. Jederzeit fallen wir in Sünde, bewusste Sünde, wir versuchen Gott, dass Er uns verstößt. Doch wenn wir Buße tun, dann kommt die Errettung wieder zu uns. Wir werden gereinigt im Blut Christi - wir werden erneuert in unserem Christenstand, was in uns schwach geworden war, wird gestärkt und wir treten wieder in unsere Erwählung ein, nur lasst uns nicht Gott durch absichtliches Sündigen versuchen, weil jedes Mal, wenn wir absichtlich sündigen, wir Gott versuchen, uns allein zu lassen. Und das ist die schrecklichste Lage, in welche ein menschliches We-

sen kommen kann - dass Gott es allein lässt. Und wenn Gott es allein lässt, gibt es keine Errettung.

Nun gibt es noch eine andere Bedeutung der Erwählung, von der ich heute sprechen möchte. Ihr seid alle berufen zu der Zahl der Erstlingsfrüchte des HErrn, und das ist eine andere Erwählung. Warum Er dich und mich erwählt hat, kann ich nicht begreifen, es sei denn, dass andere Leute Ihm nicht angehören würden. Aber hier müsst ihr wiederum eure Berufung und Erwählung fest machen. Ihr müsst entsprechend leben. Christus ist die Erstlingsfrucht. Wenn ihr wünscht, unter der Zahl der Erstlingsfrüchte zu sein, müsst ihr werden wie Christus. Ich kann nichts anderes hierüber sagen, als, dass wir Christus gleich seien, ist die Summe alles dessen, was wir erreichen können. Christus kam nicht nur, um uns von den Folgen unserer Sünden zu erretten, sondern um uns vom Sündigen zu retten, uns vom Begehen von Sünden zu erretten. Wenn wir in Ihm bleiben wollen und auf Ihn schauen, wird Er nicht nur uns von allen Sünden reinigen, sondern wird uns fähig machen, die Sünde zu besiegen und jene vollkommene Errettung zu erreichen, zu der Er uns berufen hat.